

Sehr geehrte Damen und Herren,

vielen Dank für Ihre Anfrage vom 11. April 2017, gerichtet an unseren Landesvorsitzenden Armin Laschet und unseren Generalsekretär Bodo Löttgen.

Ich möchte Sie auf den Antrag der CDU-Landtagsfraktion „Ceta-Abkommen baldmöglichst ratifizieren“ vom 6. September 2016 (<https://www.landtag.nrw.de/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument/MMD16-12831.pdf>) hinweisen, in dem die CDU-Fraktion im Landtag NRW einen schnellen Abschluss des Verfahrens in Bundestag und Bundesrat befürwortet, um die Vorteile des Freihandelsvertrags zwischen der Europäischen Union und Kanada schnellstmöglich nutzen zu können.

Diese Meinung teilen wir als Landesverband der CDU Nordrhein-Westfalen ausdrücklich. Auch wenn sich Partei und Fraktion bereits in der Vergangenheit aktiv für CETA eingesetzt haben und die von Ihnen vorgegebene, passive Formulierung daher nicht ganz richtig ist, würde für uns also die Antwortmöglichkeit zutreffen: „Nein, wir werden nicht verhindern, dass die Landesregierung CETA im Bundesrat zustimmt.“

Die Gründe für eine Zustimmung zu CETA sind zahlreich:

Das Freihandelsabkommen stellt eine große Chance für Deutschland und die Europäische Union dar, in der globalen Wirtschaft internationale Standards zu setzen. Beispielsweise könnten unsere Regeln, auch im Umwelt- und Sozialbereich, durch ein wichtiges Freihandelsabkommen wie CETA im starken internationalen Wettbewerb verbreitet und gesichert werden. Darüber hinaus wird CETA wie ein Konjunkturprogramm wirken, das zusätzliches Wirtschaftswachstum und neue Arbeitsplätze schafft. Dies hilft nicht nur Unternehmen, sondern auch Arbeitnehmern und Konsumenten. Der verstärkte Austausch von Investitionen, Wissen, Waren und Dienstleistungen führt insgesamt zu mehr Wachstum und Beschäftigung. Die positive Entwicklung geht dabei nicht zu Lasten des jeweiligen Vertragspartners. Zwei Langzeitstudien der Bertelsmann-Stiftung unterstreichen, dass die Effekte eines solchen Freihandelsabkommen für verschiedene Länder zwar sehr verschieden sein können, aber immer positiv sind.

Es geht bei CETA nicht darum, Arbeitnehmerrechte, Umweltschutz o. ä. einzuschränken. Vielmehr geht es darum, dort, wo Vorschriften und Normen einander ähnlich sind, diese gegenseitig anzuerkennen und so Bürokratie abzubauen. Die hohen europäischen Standards sollen dabei nicht angegriffen werden. Es wird aber dort, wo sich heute schon private Firmen für die Erbringung von Dienstleistungen bewerben können, einen stärkeren Wettbewerb geben. Dies gilt insbesondere für Kanada, wo viele Teilmärkte bei der öffentlichen Ausschreibung noch nicht für ausländische Unternehmen geöffnet sind. Europäische Unternehmen hingegen befinden sich in den meisten Marktsegmenten in Europa bereits jetzt in einem Wettbewerb um öffentliche Aufträge, bei denen sich selbst Unternehmen auch von außerhalb der EU bewerben können.

Wir sehen in einer Stärkung Europas durch bessere Handlungsbeziehungen mit Kanada die Möglichkeit, die Soziale Marktwirtschaft langfristig stärker weltweit zu verankern und stehen auch deshalb zu CETA.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Guido Hitze

Leiter des Bereichs Politik & Strategie

CDU Nordrhein-Westfalen

Wasserstraße 6

40213 Düsseldorf

Telefon 0211-13 600 46

[guido.hitze@cdu-nrw.de](mailto:guido.hitze@cdu-nrw.de)

[www.cdu-nrw.de](http://www.cdu-nrw.de)